

Obgleich sich 1875 Hermisdorf von Lauſa ausschulte, wuchs doch in Lauſa die Kinderzahl dermaßen, daß 1887 noch ein dritter Lehrer angestellt werden mußte. Deshalb machte sich auch ein Anbau an die Schule notwendig. Dieser konnte jedoch nur ausgeführt werden, wenn die 1845 mit-erbaute Scheune nebst Stall weggerissen wurde; was auch geschah. Der Anbau enthält zwei Schulstuben und eine Lehrerwohnung.

Von den früher hier angestellten Lehrern können nur einige, und besonders die letztern angeführt werden.

1696 wird George Winkler als Lehrer in Lauſa genannt.

1776 bis 1816 Joh. Gottlob Peschel aus Höckendorf, zuerst Kinderlehrer in Rähniß und von 1769—1776 Kirchschullehrer in Ottendorf.

Dieser kam auf eine eigentümliche Weise nach Lauſa. Als nämlich 1776 im letztgenannten Orte ein Diener der Gräfin von Hohn zu Hermisdorf als Lehrer angestellt werden sollte, ging Peschel aus Neugierde zur Probe. Das Orgelspiel des Probe-Kandidaten, besonders während des Gesanges, war aber derart, daß sich Peschel genötigt sah in die Orgel zu greifen, um einer großen Störung vorzubeugen, und spielte dann weiter. Da nun der erwähnte Diener nicht als Lehrer angestellt werden konnte, und Peschels Orgelspiel so wohlgefallen hatte, so erhielt er den folgenden Tag die Aufforderung, die Lehrerstelle in Lauſa anzunehmen; was er auch that. Das Kriegsjahr 1813 war besonders für ihn und seine Familie ein sehr schlimmes. Es soll hier nur eines Falles gedacht werden. Am 2. September genannten Jahres, nachts halb 11 Uhr, nachdem vorher unvermutet ein französisches Corps, 22000 Mann stark, in Lauſa eingerückt war, kam durch die nach Lebensmitteln Alles durchsuchenden Soldaten ganz in der Nähe der mit Stroh gedeckten Schule Feuer aus. Es war rings um das Dorf ein Bivouak, und es schien Alles in Feuer zu schwimmen. Trotzdem, daß in der Schule viele Soldaten lagen und das Schulhaus in großer Feuersgefahr schwebte, wollte Peschel dennoch auf den Turm, um zu stürmen. Da aber die Schulgasse so voller Pferde stand, daß er sich zwischen denselben nicht hindurch drängen konnte, so mußte er mit einer Tochter unter denselben weg bis zum Kirchthore kriechen. Die Schule blieb vom Feuer verschont; es brannten nur zwei Gärtnerwohnungen ab (Thalheim und Ringel).